

Inhaltsübersicht

Einleitung: Cicero und die Philosophie	9
1. Kapitel: Das Problem des Ursprungs der neuakademischen Philosophie	13
1. Die Neue Akademie ist keine abgeleitete Form des Pyrrhonismus	13
2. Die Neue Akademie ist in ihrem Wesen nicht eine Erneuerung platonischen Denkens	16
3. Die Neue Akademie kann vielleicht aus der geistigen Welt des frühen Peripatos verstanden werden	18
4. Ein esoterischer Dogmatismus ist für Arkesilaos nicht anzunehmen	20
2. Kapitel: Weltbild und Selbstverständnis der Neuakademiker (Interpre- tation ciceronischer Schriften)	27
1. Vorbemerkungen	27
2. De fato	28
3. Nat. deor. I, 57—124	34
4. Nat. deor. III.	38
5. Bemerkungen zum zweiten Buch de divinatione und zu den Academica	45
6. Der Ursprung der abendländischen Auffassung des Willens	47
3. Kapitel: Der Zusammenhang der neuakademischen Weltanschauung mit der Wissenschaft und der Philosophie des frühen Peripatos	51
1. Einleitung	51
2. Die geistige Welt des frühen Peripatos	53
a) Methodologie der Botanik Theophrasts	54
b) Empirie, Mathematik und Logik	56
c) Interpretation des „methaphysischen Fragmentes“ des Theophrast	60
d) Straton	67
3. Die Gemeinsamkeit von Peripatos und Neuer Akademie	68
a) Sorites-Technik und typologische Methode	68
b) Ähnlichkeit der Weltanschauungen	69
4. Kapitel: Die antilogistische Methode im Peripatos und in der Neuen Akademie	73
1. Vorbemerkungen	73
2. Theophrast und Straton	74
3. Arkesilaos und Karneades	77
4. Die Formalisierung der antilogistischen Methode seit Philon von Larissa: der Untergang des neuakademischen Skeptizismus	79
5. Ciceros eigentümliche Stellung in der Geschichte des Skeptizismus	80

5. Kapitel: Der neuakademische Skeptizismus bei Philon von Alexandrien . .	83
1. Der Skeptizismus Aenesidems	83
2. De Josepho 125—143	88
3. De somniis I, 21—36	91
4. De ebrietate 166—205	93
5. Zusammenfassung: Der Skeptizismus bei Philon von Alexandrien ist nicht aenesidemisch, sondern neuakademisch	98
6. Kapitel: Die Geschichtsbilder der antiken Skeptiker	102
1. Philon und Antiochos	102
2. Aenesidem und sein „Pyrrhonismus“	105
3. Ein „Platonismus“ der frühen Neuakademiker bleibt unbeweisbar . . .	110